



Foto: dpa/PA

➤ Kardinal Corrado Bafile, von 1960 bis 1975 Nuntius in Deutschland, starb 2005 im Alter von 101 Jahren.

Zoff zwischen Lahn und Tiber

Konflikte zwischen dem Bistum Limburg und dem Vatikan gab es im 20. Jahrhundert einige. Sie werden jetzt **von Studierenden** der Frankfurter Goethe-Universität **erforscht**.

VON HEIKE KAISER

Verschiedene Kontroversen haben im 20. Jahrhundert das Gegenüber von Limburg und Rom geprägt: Rom nahm die Standpunkte Limburgs als Bedrohung für die Katholizität und die päpstliche Zentralisierung wahr, Limburg verstand den Autoritätsanspruch Roms als Einschränkung und Einmischung in ortskirchliche Entscheidungen. Der „Kempf-Bafile-Konflikt“ war einer der bekanntesten Widerstreite in den 1970-er Jahren: 1973 vermutete der damalige Apostolische Nuntius, Corrado Bafile, in Limburg ein „Zentrum der Ausbreitung von Unordnung

in den deutschen Diözesen“ und empfahl – erfolglos – die Abberufung des damaligen Bischofs Wilhelm Kempf.

„In der Tat wird das einer der Konflikte sein, die von Studierenden aufgearbeitet werden sollen“, sagt Dr. Joachim Werz, Lehrstuhlvertreter der Professur für Kirchengeschichte am Fachbereich Katholische Theologie an der Frankfurter Goethe-Universität. „Jedoch hält die Limburger Bistumsgeschichte wesentlich mehr Konflikte zwischen Lahn und Tiber bereit. Man denke an die Auseinandersetzungen über die synodale Verfassung des Bistums, das Hofheimer Mess-Festival oder die Schwangerschafts-

konfliktberatung“, nennt er weitere Beispiele.

„Vielleicht lässt sich durch die Untersuchungen zeigen, dass der eine Konflikt ohne den anderen nicht verstehbar und analysierbar ist, denn eines zeigt die Geschichte ja deutlich: Aus dem Nichts geht nichts hervor, was sich ereignet. Geschichte findet immer im Kontext statt.“ Diese Zusammenhänge und Verbindungslinien sichtbar zu machen, sei unter anderem die Aufgabe, die sich Lehrende zusammen mit den Studierenden gestellt hätten.

Gemeinsam mit Dr. Barbara Wieland von der Forschungsstelle für die Geschichte des Bistums Limburg an der Goethe-Universität bietet er im kommenden Sommersemester ein Forschungsseminar zur Limburger Bistumsgeschichte im 20. Jahrhundert an. Das heißt, die Studierenden werden selbst als Forscherinnen und Forscher im Limburger Diözesanarchiv sowie in weiteren einschlägigen Archiven tätig. Die Lehrveranstaltung steht Studierenden der Fachbereiche Evangelische Theologie, Geschichtswissenschaften und Katholische Theologie offen. Ihre Untersuchungen sollen zeigen, ob die Kommunikation zwischen Limburg und Rom im Laufe der Jahrzehnte Kontinuitäten, Brüche oder Umgestaltungen aufweist.

Seit Ende April bietet die Goethe-Universität aufgrund der Corona-Krise zentrale Lehrveranstaltungen in digitaler Weise an, die ersten drei Sitzungen des Hauptseminars werden digital gehalten. „Verschiedene Formate – Web-Konferenzen, Chats mit den Lehrenden, Einführungs-

videos, Texte und eigenständige Arbeiten – werden den Studierenden über Lern-Plattformen zur Verfügung gestellt“, erläutert Werz. „Sobald es absehbar ist, dass das Diözesanarchiv Limburg in kleinen Gruppen und unter Einhaltung der vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen besucht werden kann, werden die Studierenden mit Quellenbeständen vertraut gemacht“, kündigt er an.

Ergebnisse werden im Oktober präsentiert

Die Präsentation der Forschungsergebnisse ist für Oktober 2020 vorgesehen. Die Quellen und deren Analysen werden in einem Studienbuch für den Religions- und Geschichtsunterricht in der Oberstufe veröffentlicht.

Die Forschungsstelle für die Geschichte des Bistums Limburg an der Goethe-Universität wurde vor einem Jahr eröffnet. „Sie hat die Aufgabe, zu allen Aspekten der Geschichte des Bistums Limburg in der Zeit von 1945 bis 2016 selbst zu forschen und Forschung anzuregen“, sagt Barbara Wieland. „Dabei geht es derzeit im Besonderen darum, die Stimmen von Zeitzeugen zu hören und Material zu sammeln.“ Erstmals werde eine Bistumsgeschichte in Zusammenarbeit mit anderen Fachdisziplinen wissenschaftlich erarbeitet, unter anderem gemeinsam mit Allgehistorikern, Medien und Kulturwissenschaftlern.



Foto: Paula Paschke / Goethe-Universität

➤ Joachim Werz ist Lehrstuhlvertreter der Professur für Kirchengeschichte am Fachbereich Katholische Theologie der Goethe-Universität Frankfurt.



Foto: privat

➤ Barbara Wieland, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Goethe-Universität Frankfurt, leitet die Forschungsstelle für die Geschichte des Bistums Limburg.

NACHGEFRAGT

Einfach mal frei beten

Gottesdienste in der Kirche zu feiern, ist wegen Corona gar nicht oder nur eingeschränkt möglich. Aber mit Kindern in der eigenen Wohnung geht das. **Inge Rocco**, Pastoralreferentin in Montabaur, erklärt, wie.

Sie haben eine Idee, wie man auch zuhause Kindergottesdienst feiern kann?

Die Kinder können frei beten, sind angeregt durch die Gebete, die sie schon kennen. Wir beten zum Beispiel gemeinsam das Vaterunser. Es macht natürlich auch immer Spaß, zusammen zu singen, im Kreis zu sitzen und sich den Segen von Gott zu erbitten. Das zeigt: Man braucht

nicht viel, nur einen Aufhänger, eine Idee: Was macht den Kindern Spaß? Und dann reicht es auch, wenn ich mich mit ihnen in einen Kreis auf den Boden setze, eine Kerze anzünde, die Kinderbibel in die Mitte lege, wir uns die Hände geben, ein Lied singen, ein Kreuzzeichen machen und ein Gebet sagen.

Wie könnte das Gebet lauten?

Zum Beispiel: „Guter Gott, du bist jetzt hier. Du willst uns starkmachen.“ Anschließend



Foto: privat

➤ Inge Rocco feiert mit ihren Kindern Hausgottesdienste.

lesen wir eine Geschichte aus der Kinderbibel, und ich frage die Kinder dann: Was gefällt euch an der Geschichte? Was ist komisch? Was hat euch überrascht? Manchmal ist man ja erstaunt darüber, wie Kinder die Geschichte mit ihrem Blick sehen. Man kann dazu ein Bild malen oder überlegen: Fällt euch irgendwas ein, was das vielleicht für euren Alltag bedeutet? Und dann ein Vaterunser zusammen beten, ein Lied gemeinsam singen. Meistens haben ja die

Kinder auch schon Lieblingslieder oder bringen eine Idee ein, die sie aus dem Kindergarten oder der Schule kennen.

Wie kann ein solcher Kindergottesdienst gelingen, wenn ich das bisher nicht so kenne?

Es reicht, den Kindern zu zeigen: Es ist gar nicht so schwer, ein Gebet zu sprechen, indem man selber einfach frei betet, was einem auf dem Herzen liegt. Wenn man das ein paar Mal gemacht hat, dann trauen sich das auch die Kinder. Das kann ja auch ein Satz sein wie: „Guter Gott, mach mich stark mit Deinem Segen. Amen.“

Fragen: Gunnar Bach

KURZ UND BÜNDIG

Hilferuf aus Italien

Bad Homburg (ids). Die italienische katholische Gemeinde Bad Homburg ruft dazu auf, die Pfarrei San Giuseppe in Nord-Italien zu unterstützen. Der Pfarrer der Bad Homburger Gemeinde hat von seinem italienischen Amtsbruder, Don Luca Piazzolla, einen Hilferuf erhalten. Zusammen mit der Caritas bringt Don Luca Lebensmittelpakete zu Familien, die von der Corona-Krise besonders hart getroffen sind.

Wer helfen möchte: Telefon 06172 / 25417

Atemschutzmasken für die Caritas

Hachenburg (pm). Viele Ehrenamtliche haben den Caritasverband Westerwald-Rhein-Lahn unterstützt und „Behelfs-Mund-Nasen-Masken“ genäht. Das Team um Anja Kohlhaas im Haus Helena in Hachenburg freute sich über die wertvolle Hilfsbereitschaft.

ANZEIGEN

Seit 1864 dreht sich bei uns alles um Ihre Augen
über 150 Jahre!

Augenoptik Hermann Hensler

Inh. Hans-Christoph Metz
staatl. gepr. Augenoptiker u. Augenoptikmeister
Töngesgasse 21, 60311 Ffm., Tel.: 283077
U-Bahn und S-Bahn Konstablerwache

Brillen + Kontaktlinsen

SCHENKE LEBEN, SPENDE BLUT.

SPENDE BLUT +
BEIM ROTEN KREUZ

www.DRK.de 0800 11 949 11

KUNSTHANDLUNG seit 1903

JAEGER

Religiöse Geschenke und mehr...
Mainz am Dom · Schöffstraße 6
Telefon: 0 61 31 / 22 61 80

Religiöse Kunst · Kerzen · Gotteslob Kunst- und Glückwunschkarten
Geschenke zur Erstkommunion
www.kunsthandlung-jaeger.de

Wiesbadener Familientradition in 5. Generation

† FINK
gegr. 1895

FON 0611 40 53 36
WEB bestattungen-fink.de
MAIL mail@bestattungen-fink.de
Frankenstraße 14 | 65183 Wiesbaden

Kaufe

Antiquitäten, Gemälde, Heiligenfiguren, Asiatika, Stiche, Porzellan, Silber, Bibliotheken, ganze Nachlässe und Sammlungen.

Angebote erbeten an:
Michael Draheim · Telefon 0 67 23 – 8 85 73 10
Email: kunsthandel-draheim@t-online.de

Ost und West in gemeinsamer Verantwortung

Selig, die Frieden stiften

Mt 5,9

Viele Menschen im Osten Europas trifft die Corona-Pandemie besonders hart. Sie brauchen unsere Solidarität – auch und gerade jetzt!

Pfarrer Christian Hartl
Leiter des Osteuropa-Hilfswerks Renovabis

Renovabis-Spendenkonto:
Pax-Bank eG
IBAN DE17 3706 0193 3008 8880 18

www.renovabis.de